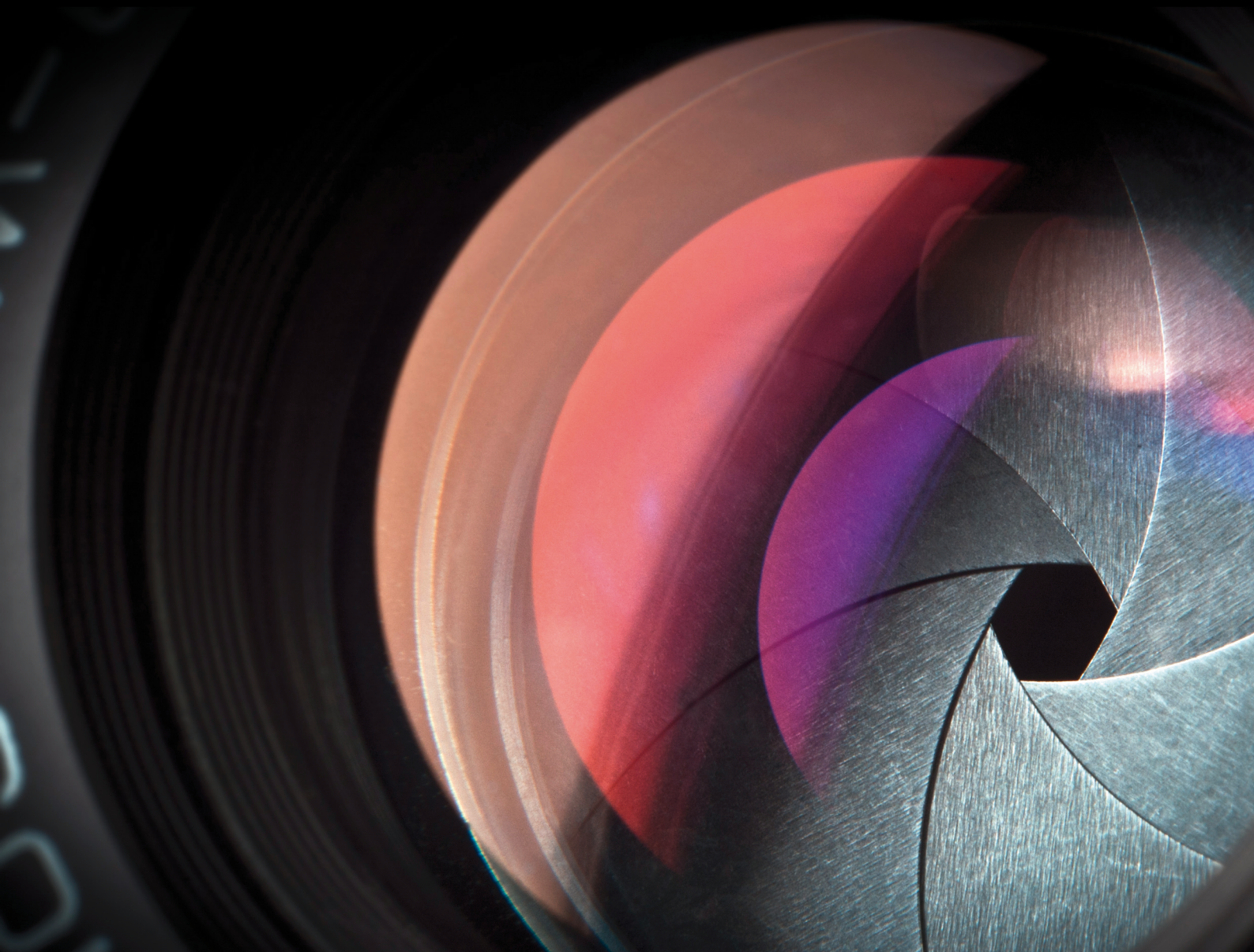
Your World First

C/M/S/
Law.Tax

CMS Compliance-Barometer 2016

Repräsentative Studie mit deutschen Großunternehmen



Inhalt

Ergebnisse der Studie im Überblick	4
Methodik	6
Organisation und Ausstattung	7
Risiken und externe Herausforderungen	11
Instrumente	15
Interne Herausforderungen	19
CMS Compliance-Index	22

Ergebnisse der Studie im Überblick

Unternehmen bauen ihre Compliance-Aktivitäten deutlich aus

Deutsche Unternehmen sind beim Thema Compliance professioneller organisiert und personell sowie strukturell besser aufgestellt als im Vorjahr. Dennoch fühlen sich deutlich weniger Unternehmen mit ihrem Compliance-System gegen Risiken gut gewappnet. Das ist das Ergebnis der diesjährigen Studie „CMS Compliance-Barometer", die zum zweiten Mal erhoben wurde. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der CMS Compliance-Index um 3,8 Punkte signifikant erhöht und liegt nunmehr bei dem aktuellen Wert von 67,9 von möglichen 100 Zählern.

Der Compliance-Index misst, wie stark Compliance-Strukturen in Großunternehmen implementiert sind. Angesichts verschiedener Compliance-Skandale, die gerade auch in jüngster Vergangenheit ins Licht der Öffentlichkeit geraten sind, ist der diesjährige Indexanstieg als deutliches Zeichen dafür zu werten, dass Unternehmen dem Thema Compliance mehr Bedeutung beimessen und konkrete Maßnahmen eingeleitet haben.

Mehr Unternehmen mit eigenen Compliance-Abteilungen

Immer mehr Unternehmen richten Abteilungen ein, die ausschließlich für Compliance zuständig sind. Im Jahr 2015 hatten 28 Prozent der befragten Unternehmen eine eigenständige Compliance-Abteilung; in 2016 ist dieser Wert auf 36 Prozent gestiegen. Dennoch ist für viele Compliance-Verantwortliche Compliance vor allem eine Nebentätigkeit. In drei von vier Unternehmen üben Mitarbeiter aus anderen Unternehmensbereichen, allen voran der Rechtsabteilung oder dem Controlling, die Compliance-Funktion aus.

Im Vergleich zum Vorjahr ist nicht nur der Anteil der Unternehmen gestiegen, die über Compliance-Verhaltensanweisungen wie einen Code of Conduct oder spezifische Richtlinien verfügen – bei zwei Dritteln der Unternehmen (69 Prozent) existiert mittlerweile auch ein Schulungsprogramm zur Vermittlung von Verhaltensanforderungen. Im Vorjahr arbeiteten nur 46 Prozent der befragten Unternehmen mit einem Schulungsprogramm. Auch dies deutet auf eine zunehmende Professionalisierung des Compliance-Managements hin.

Unternehmen beugen für Krisenfälle vor

Insbesondere auf Krisenfälle sind Unternehmen heute besser vorbereitet als im vergangenen Jahr. 88 Prozent der befragten Unternehmen haben mittlerweile klare Zuständigkeitsregelungen für die Koordination und Aufklärung von Verdachtsfällen und festgestellten Verstößen (2015: 79 Prozent). Ablaufpläne und Checklisten für Krisenfälle sind in 78 Prozent der Unternehmen vorhanden, außerdem existieren in jedem zweiten befragten Unternehmen Leitfäden für den Umgang mit Ermittlungsbehörden (sogenannte „Dawn-Raid-Richtlinien"). Auch der Anteil der Unternehmen, die interne Untersuchungen durchführen, ist deutlich gestiegen – von 51 Prozent im Jahr 2015 auf 62 Prozent im Jahr 2016. Im Vergleich zum Vorjahr haben Unternehmen bei ihren Untersuchungen häufiger externe Unterstützung in Anspruch genommen – fast jedes zweite Unternehmen führt interne Durchsuchungen mit externen Beratern durch.

Mittelstand unterschätzt Compliance-Risiken

Gleichzeitig hat das Risikobewusstsein der Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr erheblich zugenommen: Nur noch 49 Prozent der befragten Unternehmen

(2015: 63 Prozent) fühlen sich mit ihrem vorhandenen Compliance-System trotz gesteigerter Bemühungen gegen Risiken gut gewappnet. Als größtes Compliance-Risiko gilt bei den Studienteilnehmern nach wie vor der Datenschutz. 28 Prozent der Befragten geben an, der Datenschutz sei das größte Risiko für ihr Unternehmen (2015: 22 Prozent). Während kartellrechtliche Fragen und Korruption als Compliance-Themen bei den mittelständischen Unternehmen immer noch eher eine untergeordnete Rolle spielen, nehmen Großkonzerne Korruptions- und Kartellverstöße sowie die potenziell existenzbedrohenden Bußgelder weiterhin sehr ernst. Der Mittelstand misst nach wie vor den Themen Korruption und Kartellrecht wenig Bedeutung bei, obwohl hier in der Praxis häufig die größten Risiken liegen. Mittelständische Unternehmen sollten daher ihre Risikoanalyse und Schwerpunktsetzung kritisch überprüfen. Spezialthemen wie Datensicherheit und Wirtschaftsspionage rücken bei den Unternehmen immer mehr in den Fokus: Mittlerweile geben 22 Prozent der befragten Unternehmen an, dass Datensicherheit und Wirtschaftsspionage zu den wichtigsten drei Risiken zählen – im Jahr 2015 lag dieser Wert nur bei sechs Prozent.

Noch Defizite beim Compliance-Bewusstsein von Mitarbeitern und Management

Insgesamt sehen sich die Unternehmen im Jahresvergleich steigenden Anforderungen in Compliance-Fragen ausgesetzt. Die zunehmende gesetzliche Regulierung, eine wachsende Bedeutung von Spezialthemen sowie immer strengere Haftungsmaßstäbe und Erwartungen von Geschäftspartnern gelten bei den Studienteilnehmern als künftige Herausforderungen für die Compliance-Organisation. Inbesondere im Verhältnis zu Geschäftspartnern steigt die Bedeutung von Compliance an: 68 Prozent der Unternehmen halten es für wichtiger als je zuvor, gegenüber Geschäftspartnern ein eigenes Compliance-System nachweisen zu können. Auch ausländische Geschäftspartner erwarten immer häufiger den Nachweis eines eigenen Compliance-Systems.

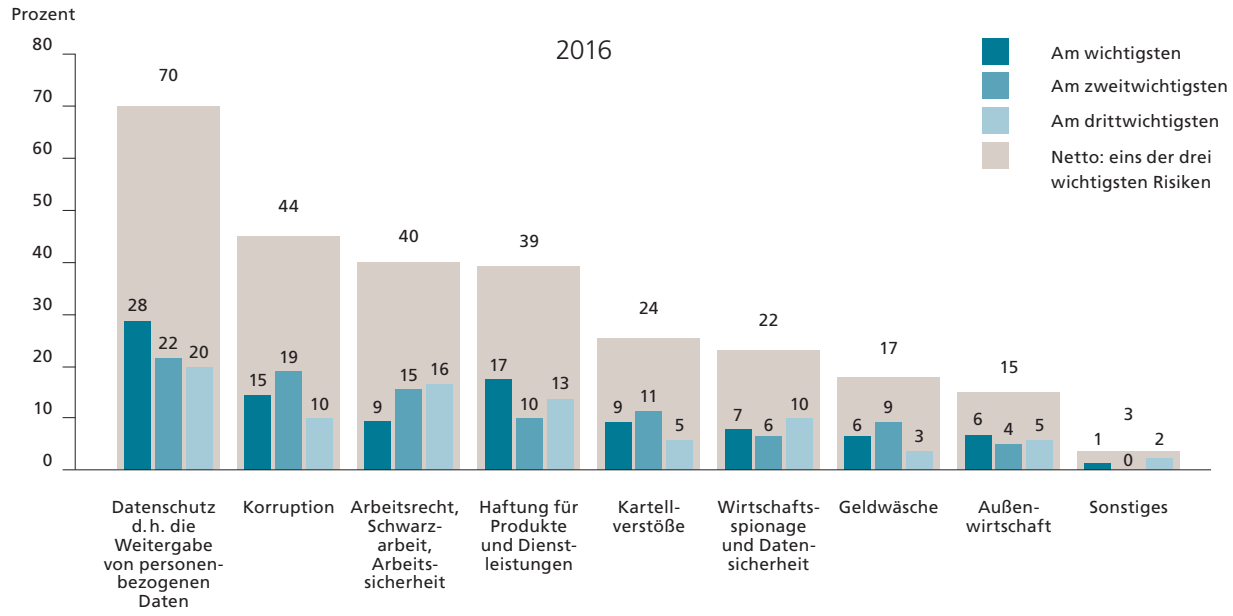
Die Mitarbeiter stellen viele Compliance-Beauftragte vor die größte Herausforderung: 86 Prozent der Befragten geben an, die größte interne Herausforderung sei es, bei Mitarbeitern und der Unternehmensleitung ein echtes Bewusstsein und eine Akzeptanz für das Thema Compliance zu schaffen. Nur 31 Prozent der befragten Unternehmen erkennen bei ihren Mitarbeitern ein ausgeprägtes Compliance-Bewusstsein. Compliance beginnt in den Köpfen der Mitarbeiter. Der Erfolg eines Compliance-Systems hängt aber entscheidend davon ab, dass Mitarbeiter für regelkonformes Verhalten sensibilisiert und Regeln nachhaltig verankert und tagtäglich gelebt werden. Auch die Sensibilität des Managements für Compliance-Themen wird von den befragten Verantwortlichen dieses Jahr kritischer betrachtet: Das attestierte Compliance-Bewusstsein beim Management ging im Vergleich zum letzten Jahr von 88 auf 81 Prozent zurück.

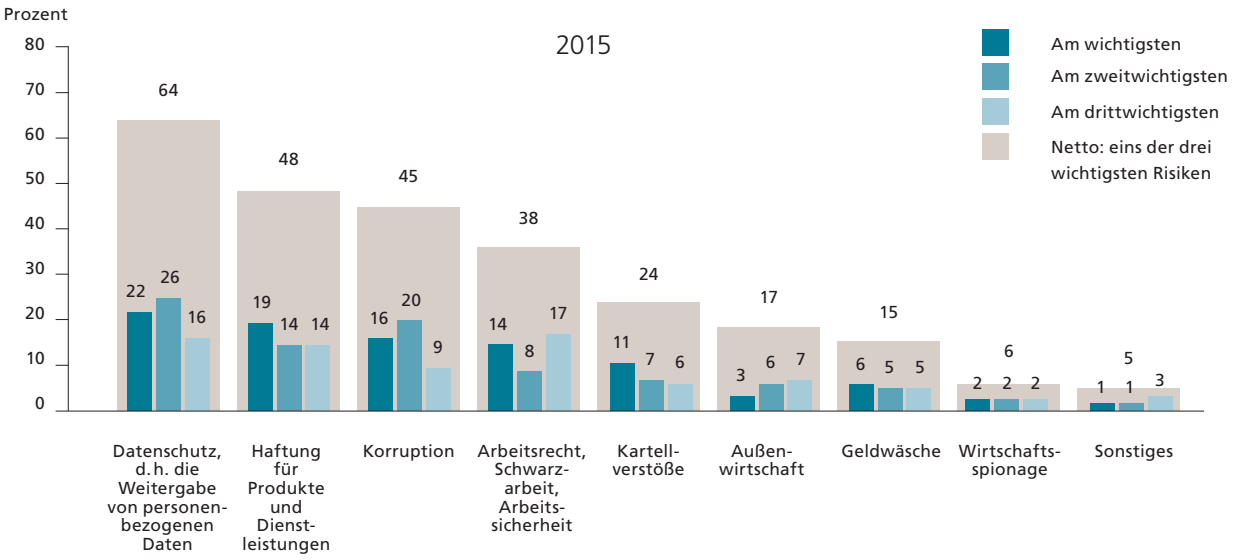
Wir sind uns sicher, Ihnen mit der zweiten Auflage des CMS Compliance-Barometers hilfreiche Einblicke für Ihre Arbeit zu geben, und freuen uns auf Anregungen zur Studie ebenso wie auf Ihre ganz persönliche Sicht auf die Entwicklung der Compliance.

CMS Deutschland
Initiative Compliance & Forensic Services

Risiken und externe Herausforderungen

Unternehmen sehen Datenschutz als größtes Risiko, Kartellrecht wird trotz hoher Geldbußen weniger kritisch eingeschätzt, Datensicherheit und Wirtschaftsspionage gewinnen an Bedeutung





Welche drei Risiken sind für Ihr Unternehmen besonders relevant?

Stand 2016

Nach Angaben der befragten Unternehmen stellt der Datenschutz (Compliance-Verstöße bezüglich personenbezogener Daten) mit durchschnittlich 28 Prozent das größte Compliance-Risiko dar. Insbesondere mittelständische Unternehmen sehen hier das höchste Risiko. Die Themen Haftung für Produkte und Dienstleistungen mit 17 Prozent und Korruption mit 15 Prozent folgen auf den Plätzen zwei und drei als wichtigste Compliance-Risiken. Kartellverstöße sehen nur 9 Prozent der befragten Unternehmen als besonders relevantes Risiko. Angesichts der hohen Geldbußen, die von den Kartellbehörden branchenübergreifend verhängt werden, überrascht diese niedrige Gewichtung.

Vergleich zum Vorjahr

Während das Thema Datenschutz gegenüber dem Vorjahr mit 6 Prozentpunkten in der Risikobewertung noch einmal deutlich gestiegen ist, sehen Unternehmen klassische Hochrisikofelder wie Korruption und Kartellrecht auch 2016 kaum kritischer als im Vorjahr. Insbesondere beim Mittelstand stellt sich hier die Frage der richtigen Risikogewichtung. Einen deutlichen Sprung in der Aufmerksamkeit der Unternehmen hat das Risikofeld Datensicherheit und Wirtschaftsspionage gemacht. Gegenüber dem Vorjahr ist die Bewertung seitens der befragten Unternehmen hier um 16 Prozentpunkte gestiegen. Dies spiegelt auch die aktuelle Beratungspraxis wider: Immer mehr Unternehmen möchten wichtige Firmengeheimnisse zielgerichtet schützen und sich gegen Datenlecks und Datendiebstahl absichern.

Setzt der Mittelstand die richtigen Schwerpunkte?

Schaut man sich die Entwicklung der Compliance-Risiken an, ist auffällig dass der Datenschutz von Unternehmen mit weniger als 5.000 Mitarbeitern als größtes Risiko eingestuft wird. Ohne Zweifel kommt diesem Risikofeld heutzutage eine wesentliche Rolle zu. Andererseits legt dieses Ergebnis nahe, dass gerade mittelständische Unternehmen haftungsträchtigere und existenzbedrohende Risiken vielfach unterschätzen. Und das, obwohl Kartellbehörden und Staatsanwaltschaften bei Kartellabsprachen und korruptem Verhalten in den letzten Jahren besonders konsequent vorgegangen sind. Mit wachsender Unternehmensgröße werden die relevanten Risikobereiche anders eingeschätzt: Hier stehen die haftungsträchtigen Bereiche wie Korruption und Kartellrecht ganz oben auf der Agenda.

C/M/S/ Law-Now™

Law . Tax

Ihr kostenloser juristischer Online-Informationsdienst.

E-Mail-Abodienst für Fachartikel zu vielfältigen juristischen Themen.
www.cms-lawnow.com

C/M/S/ e-guides

Law . Tax

Ihre juristische Online-Bibliothek.

Profunde internationale Fachrecherche und juristisches Expertenwissen nach Maß.
eguides.cmslegal.com

Dieses Dokument stellt keine Rechtsberatung dar und verfolgt ausschließlich den Zweck, bestimmte Themen anzusprechen. Es erhebt keinen Anspruch auf Richtigkeit oder Vollständigkeit und die in ihm enthaltenen Informationen können eine individuelle Rechtsberatung nicht ersetzen. Sollten Sie weitere Fragen bezüglich der hier angesprochenen oder hinsichtlich anderer rechtlicher Themen haben, so wenden Sie sich bitte an Ihren Ansprechpartner bei CMS Hasche Sigle.

CMS Hasche Sigle ist eine der führenden wirtschaftsberatenden Anwaltssozietäten. Mehr als 600 Anwälte sind in acht wichtigen Wirtschaftszentren Deutschlands sowie in Brüssel, Hongkong, Moskau, Peking, Shanghai und Teheran für unsere Mandanten tätig. CMS Hasche Sigle ist Mitglied der CMS Legal Services EEIG, einer europäischen wirtschaftlichen Interessenvereinigung zur Koordinierung von unabhängigen Anwaltssozietäten. CMS EEIG ist nicht für Mandanten tätig. Derartige Leistungen werden ausschließlich von den Mitgliedssozietäten in den jeweiligen Ländern erbracht. CMS EEIG und deren Mitgliedssozietäten sind rechtlich eigenständige und unabhängige Einheiten. Keine dieser Einheiten ist dazu berechtigt, im Namen einer anderen Verpflichtungen einzugehen. CMS EEIG und die einzelnen Mitgliedssozietäten haften jeweils ausschließlich für eigene Handlungen und Unterlassungen. Der Markenname „CMS“ und die Bezeichnung „Sozietät“ können sich auf einzelne oder alle Mitgliedssozietäten oder deren Büros beziehen.

CMS-Standorte:
Aberdeen, Algier, Amsterdam, Antwerpen, Barcelona, Belgrad, Berlin, Bratislava, Bristol, Brüssel, Budapest, Bukarest, Casablanca, Dubai, Düsseldorf, Edinburgh, Frankfurt/Main, Genf, Glasgow, Hamburg, Hongkong, Istanbul, Kiew, Köln, Leipzig, Lissabon, Ljubljana, London, Luxemburg, Lyon, Madrid, Mailand, Maskat, Mexiko-Stadt, Moskau, München, Paris, Peking, Podgorica, Prag, Rio de Janeiro, Rom, Sarajevo, Sevilla, Shanghai, Sofia, Straßburg, Stuttgart, Teheran, Tirana, Utrecht, Warschau, Wien, Zagreb und Zürich.

CMS Hasche Sigle Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern mbB, Sitz: Berlin, (AG Charlottenburg, PR 316 B), Liste der Partner: s. Website.
cms.law

© CMS Hasche Sigle (September 2016) – UMR